

Und wer sind die Auftraggeber?

Umweltpsychologinnen und -psychologen verrichten ihre Tätigkeit als Berater, Lehrer, Trainer oder Manager da, wo ein Bedarf an umweltpsychologischem Wissen besteht. Sie sind daher auf einem sehr breit gefächerten Markt beschäftigt. Sie kooperieren mit Ministerien, Ämtern und Behörden, die für Umweltfragen zuständig sind, sei es nun für Lärmschutz, Abfallvermeidung, Luftreinhaltung oder Kommunalentwicklung. Ihre speziellen Kompetenzen werden von Berufsverbänden, Umweltinitiativen und Verbraucherorganisationen in Anspruch genommen. Sie unterstützen Unternehmerverbände, Gewerkschaften und Wirtschaftsunternehmen bei der Verwirklichung von umweltrelevanten Zielen. Ihr Fachwissen kommt aber auch bei Industrie- und Handelskammern, politischen Parteien, Kirchen, Bildungsträgern und vielen anderen Institutionen zur Geltung.

Umweltpsychologie kooperativ

Alle Fragen, die die Umwelt betreffen, sind in komplexe und vielschichtige Systeme eingespannt. Eine Müllverbrennungsanlage, ein Kraftwerk oder eine Fußgängerzone sind schließlich für alle Aspekte, von der Physik über die Wirtschaft bis hin zum Seelenleben relevant. Aus diesem Grund lassen sich solche Aufgaben auch nur in interdisziplinärer Zusammenarbeit bewältigen. Die umweltpsychologische Tätigkeit erfordert darum stets die Kooperation mit Disziplinen wie den Naturwissenschaften und der Medizin, der Architektur und Stadtplanung, den Ingenieurwissenschaften, der Agrarwissenschaft, der Soziologie und der Pädagogik, den Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftswissenschaften.

Aber nicht nur die Kooperation mit den Experten aus den anderen Fachgebieten steht im Vordergrund. Es ist mindestens genau so wichtig, mit den Nutzern oder Betroffenen zusammenzuarbeiten, deren Lebensräume durch Vorschläge von Umweltpsychologen verändert werden sollen.

Qualifikation in Umweltpsychologie

Umweltpsychologen und -psychologinnen verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Psychologie (Dipl.-Psych.). Sie haben sich darüber hinaus während ihrer wissenschaftlichen Ausbildung an der Universität und in anschließenden fachspezifischen Fortbildungen für die Anforderung der umweltpsychologischen Praxis qualifiziert. Dieses Teilgebiet der Psychologie wird in Zukunft mit Sicherheit an Bedeutung gewinnen, da immer mehr drängende Umweltprobleme entstehen, deren Lösung mit dem „subjektiven Faktor“ steht und fällt.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen ist der

Fachbereich UMWELTPSYCHOLOGIE
in der Sektion Gesundheits-, Umwelt- und Schriftpsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologen e.V.
www.bdp-gus.de/up

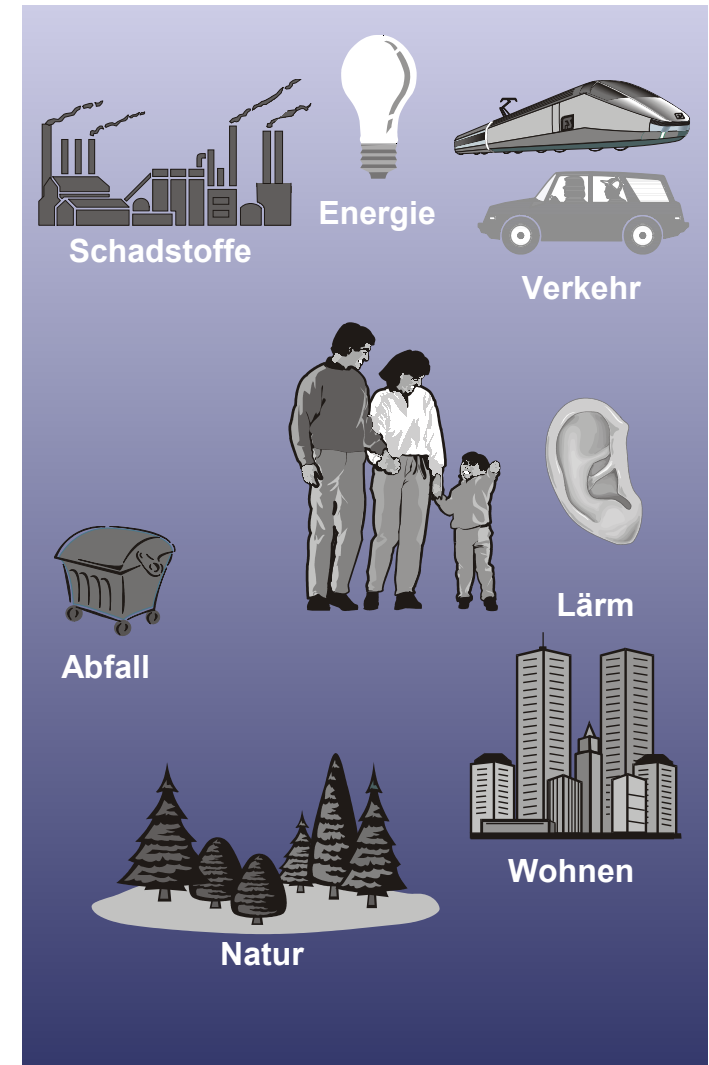
Überreicht durch:



Herausgeber:
Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. (BDP)
Glinkastraße 5, 10117 Berlin
Tel. 030 - 20 91 49 0 Fax 030 - 20 91 49 66
Hauptgeschäftsführer Armin Traute



BERUFSVERBAND
DEUTSCHER
PSYCHOLOGEN e. V.



Umweltpsychologie

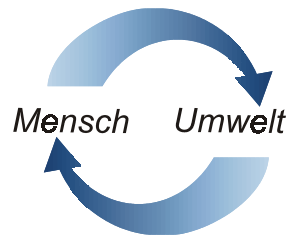
Umweltpsychologie:

Wissenschaft von den Mensch-Umwelt-Beziehungen

Das Thema „Umwelt“ wird für unseren Alltag immer wichtiger. Fast täglich wird uns die Gefährdung des Lebensraumes, der uns Menschen umgibt, vor Augen geführt.

Menschen gestalten Umweltsysteme für ihren Gebrauch. Jedem Eingriff in unsere Lebensbedingungen liegen Auffassungen über menschliches Erleben und Handeln zugrunde. Diese Einflussfaktoren werden jedoch in vielen Fällen außer acht gelassen oder mit laienhaften Vorstellungen angegangen. Folgerichtig ergibt sich der Auftrag an die Psychologie, hier fundierte Grundlagen und konkrete Entscheidungshilfen bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund hat sich während der letzten Jahrzehnte die Ökologische Psychologie als eine Teildisziplin der wissenschaftlichen Psychologie entwickelt. Sie beschäftigt sich vorrangig mit den vernetzten Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer alltäglichen Lebensumwelt.



Einen maßgeblichen Rahmen für umweltpsychologische Tätigkeit gibt das Bundesimmissionsschutzgesetz. Danach sind Wasser, Boden, Luft und Stille als unsere Lebensgrundlagen in besonderer Weise geschützt.

Uns Menschen betrifft dies in zweifacher Hinsicht: Wir sind sowohl Betroffene der Umweltveränderungen, als auch Verursacher, die durch ihr Handeln zu positiven wie negativen Entwicklungen beitragen. Beide Aspekte werden von der Umweltpsychologie erforscht, Ihre Ergebnisse praktisch umgesetzt.

Aufgaben und Arbeitsgebiete der Umweltpsychologie

Die Umweltpsychologie ist in Forschung und Anwendung mit einem breiten Spektrum von Sachgebieten befasst und greift auf eine Vielzahl von Techniken und Methoden zurück. Die Arbeitsgebiete erstrecken sich vom unmittelbaren ökologischen Nahraum bis hin zur globalen Sphäre:

Analyse und Bewertung

Zum Beispiel:

- Umweltpsychologen und –psychologinnen untersuchen die psychologischen Auswirkungen belastender Emissionen wie Lärm und Schadstoffe.
- Sie bestimmen den Grad der Schädlichkeit, wenn Grenzwerte für den Gesundheitsschutz zu ermitteln sind.
- Sie gehen den psychologischen Konsequenzen nach, die bei der Wohnraum- und Stadtgestaltung zu berücksichtigen sind.
- Sie sind an den Prüfungen der Umweltverträglichkeit neuer Technologien und Vorhaben wie beteiligt.

Beratung, Bildung, Kommunikation

Zum Beispiel:

- Umweltpsychologinnen und –psychologen beraten Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft über die psychologischen Prozesse bei der Abschätzung und Kommunikation von Risiken.
- Sie trainieren und fördern die ökologische Kompetenz und die ökologische Lernfähigkeit von Kindern und Jugendlichen ebenso wie die von Erwachsenen und unterstützen damit den Wandel des Umweltbewusstseins und –handelns.
- Sie stellen den Vertretern anderer Disziplinen (z. B. Umweltingenieuren) umweltpsychologische Fortbildungsmöglichkeiten bereit.
- Sie leisten Hilfestellung bei der emotionalen Verarbeitung von Umweltkrisen.

- Sie bieten psychologische Beratung bei psychischen Befindlichkeitsstörungen, die auf Umweltbelastungen beruhen.
- Sie steuern Kenntnisse bei, die für die erfolgreiche Vermarktung und Verbreitung ökologischer Produkte, Informationen und Leistungen erforderlich sind.
- Sie fungieren bei Konflikten als Vermittler zwischen Verursachern, Behörden, Interessenverbänden und Betroffenen.

Planung, Entwicklung, Gestaltung

Zum Beispiel:

- Umweltpsychologen und –psychologinnen stellen Planungshilfen für kommunale und private Unternehmungen bereit.
- Sie entwickeln Maßnahmen, die zu einer umweltfreundlichen Umgestaltung des Verkehrssystems beitragen etwa bei der Verkehrsberuhigung oder der Wahl des Verkehrsmittels.
- Sie erstellen Leitlinien, die beim Entwurf von Gebäuden mit unterschiedlichen Funktionen zu berücksichtigen sind, so bei Wohnanlagen, Schulen Einkaufszentren, Büros, Hotels, Bahnhöfen usw.
- Sie sind Schrittmacher für das umwelt- und nutzerfreundliche Design von alltäglichen Gebrauchsgegenständen.
- Sie erstellen Leitlinien für die Gestaltung von Schallschutzwänden, Fußgängerzonen, Spielplätzen und Grünanlagen, die psychologische Bedürfnisse in Betracht ziehen.
- Sie beteiligen sich an der Festlegung von gesetzlichen Normen.
- Sie tragen zur Berücksichtigung psychologischer Belange im Bereich des Arbeitsschutzes bei.